

Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft
St. Wendel



Winterbach

Bliesen

St. Wendel St. Anna

St. Wendel Basilika

Urweiler

Niederlinxweiler

Nr. 10 (11. Jg.)

28. Juni – 18. Juli 2021

0,50 €



Liebe Schwestern und Brüder!

Der Hl. Bonaventura gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten nicht nur seiner Zeit, sondern überhaupt in der Kirchengeschichte. Als einer von nur 36 Heiligen trägt er den Titel „Kirchenlehrer“. Seine Weisheit bewunderte kein geringerer als Thomas von Aquin, mit dem er in Paris zusammen studierte und mit ihm gemeinsam zum Titel „Doktor der Theologie“ promovierte.

Geboren wurde er als Giovanni da Fidanza vor 800 Jahren, 1218 oder 1221 in der kleinen italienischen Stadt Bagnoregio bei Viterbo. Ein Ereignis in seiner Kindheit hat sein Leben tief geprägt, wie er selbst erzählte. Er erkrankte so schwer, dass sogar sein Vater, der Arzt war, keine Hoffnung hatte, ihn vor dem Tod zu retten. Erst das Gebet seiner Mutter, das nach der Fürsprache des kurz vorher heiliggesprochenen Franziskus von Assisi an Gott gerichtet wurde, bewirkte seine Heilung.

Nach dem Theologiestudium in Paris begann er an der Universität zu lehren. Gleichzeitig trat er 1243 dem Franziskanerorden bei und wählte den Namen Bonaventura. Er selbst war von der Person des Hl. Franziskus beeindruckt und begeistert von den Franziskanern, von der erfrischenden Art der Glaubensverkündigung, von ihrem Lebensstil in Armut. 1257 wurde er zum General des Franziskanerordens gewählt. Mit seinen klugen Entscheidungen legte er nicht nur innerliche Unstimmigkeiten bei, sondern gab ihm eine zukunftsfähige Struktur, indem er die Ordensstatuten überarbeitete. Er verfasste auch die Biographie des heiligen Franziskus, in der er das Charisma des Franziskus, sein Leben und seine Lehre zusammenfasste. Bonaventura leitete die Franziskaner bis zu seinem Tode. Dank seines unermüdlichen Einsatzes für den Franziskanerorden und der klugen Leitung expandierten die Franziskaner erstaunlich. Innerhalb kurzer Zeit entwickelten sie sich so von einem unbedeutenden und unbekanntem zu einem der größten Orden mit damals mehr als 30.000 Brüdern. Sie wirkten nicht nur in Europa, sondern auch in Missionen in Nordafrika und im Nahen Osten.

Im Jahr 1273 wurde Bonaventura von Papst Gregor X. zum Kardinalbischof von Albano ernannt und empfing in Lyon die Bischofsweihe. Der Papst betraute ihn mit der Vorbereitung des Zweiten Konzils von Lyon, dessen Hauptanliegen die Wiedervereinigung der lateinischen mit der byzantinischen Kirche war. Kurz vor dem Abschluss des Konzils starb Bonaventura am 15. Juli 1274 in Lyon.

Papst Sixtus IV. hat ihn 1482 heiliggesprochen. Unter die Kirchenlehrer aufgenommen wurde er 1588 von Sixtus V., der ihn den „seraphischen Lehrer“ (Doctor seraphicus) nannte.

Man kann nur staunen, was er alles in seinen 53 Lebensjahren bewirkt hat, und seinen tiefen Glauben bewundern. Bonaventura hinterließ etwa

45 Werke über die verschiedenen Gebiete der Theologie. Nach seiner Auffassung soll die Theologie zur religiösen Erfahrung und zum Glauben hinführen und ihre Auswirkung auf alltägliches Leben haben. Sie soll kein rein wissenschaftlicher Zweig sein.

Der Hl. Bonaventura war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Ein großer Theologe, ein Mann des Handelns mit hervorragenden Organisations- und Führungskompetenzen und gleichzeitig ein Mann der Kontemplation und tiefen Frömmigkeit.

Seine Lebensweisheiten haben nach 800 Jahren nicht an Gültigkeit verloren, z.B.:

- Wir sollen mit unseren Worten so vorsichtig und so sparsam sein wie der Geizige mit seinem Gelde.
- Eine Not kann dir mehr nützen als tausend Freuden.
- Durch das andächtige Gebet gewinnt der Mensch an jedem Tag mehr, als die ganze Welt wert ist.
- Das Gefühl versteht, was der Verstand nicht begreift.
- Beständige Treue in kleinen Dingen ist eine großartige und heroische Tugend.

Voll Dankbarkeit für diesen Heiligen bitten wir Gott mit der ganzen Kirche: *„Gott, du ewige Weisheit und Liebe, gib uns die Gnade, dass wir nach dem Vorbild des heiligen Bonaventura beharrlich deine Wahrheit suchen und nach immer größerer Liebe streben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.“* (Tagesgebet am Gedenktag des Hl. Bonaventura)

Andreas Czulak, Diakon

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 28. Juni – 18. Juli 2021

Montag, 28. Juni – Hl. Irenäus von Lyon.

Wendelskapelle 18.00 h Hl. Messe

Niederlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 29. Juni – Hochfest der Hll. Petrus und Paulus

WND St. Anna 18.30 h Festhochamt

Mittwoch, 30. Juni – Mittwoch der 13. Woche i.Jk.

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 1. Juli – Donnerstag der 13. Woche i.Jk.

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Leb. und ++ der kfd Bliesen

Freitag, 2. Juli – Fest Mariä Heimsuchung

Basilika 18.30 h Hl. Messe

Samstag, 3. Juli – Vorabend des 14. Sonntages im Jahreskreis

Urweiler 17.30 h Vorabendmesse

WND St. Anna 17.30 h Vorabendmesse

Bliesen 19.00 h Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

**Kollekte für die Kirche
In St. Anna: Für die Dachsanierung**Sonntag, 4. Juli – 14. Sonntag im Jahreskreis

Winterbach 10.30 h Hochamt

Basilika 10.45 h Hochamt

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

14.30 h Taufe

18.00 h Heilige Messe

Kollekte für die KircheMontag, 5. Juli – Montag der 14. Woche i.Jk. / Wendelskuchentag

Wendelskapelle 18.00 h Hl. Messe zum Wendelskuchentag mit Segnung der Brote

Oberlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 6. Juli – Hl. Maria Goretti

WND St. Anna 18.30 h Hl. Messe

Mittwoch, 7. Juli – Hl. Willibald

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 8. Juli – Hl. Kilian und Gefährten

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Freitag, 9. Juli – Freitag der 14. Woche i.Jk.

Basilika 18.30 h Hl. Messe

Samstag, 10. Juli – Vorabend des 15. Sonntages im Jahreskreis

Basilika 10.30 h Pilgeramt mit Pilgergruppe aus Ottweiler

Urweiler 17.30 h Vorabendmesse

WND St. Anna 17.30 h Vorabendmesse

Bliesen 19.00 h Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

Kollekte für pastorale Aufgaben
--

Sonntag, 11. Juli – 15. Sonntag im Jahreskreis

Winterbach	10.30 h	Hochamt
Basilika	10.45 h	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
Winterbach	14.30 h	Taufe
Niederlinxweiler	14.30 h	Taufe
Basilika	18.00 h	Heilige Messe

Kollekte für pastorale Aufgaben
--

Montag, 12. Juli – Montag der 15. Woche i.Jk.

Wendelskapelle	18.00 h	Hl. Messe
Niederlinxweiler	18.30 h	Hl. Messe

Dienstag, 13. Juli – Hll. Heinrich und Kunigunde.

WND St. Anna	18.30 h	Hl. Messe
--------------	---------	-----------

Mittwoch, 14. Juli – Mittwoch der 15. Woche i.Jk.

Ev. Stadtkirche	18.00 h	Ökumenischer Hoffnungsgottesdienst
Winterbach	18.30 h	Hl. Messe

Donnerstag, 15. Juli – Hl. Bonaventura

Urweiler	18.30 h	Hl. Messe
Bliesen	18.30 h	Hl. Messe

Freitag, 16. Juli – Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel

Basilika	18.30 h	Hl. Messe
----------	---------	-----------

Samstag, 17. Juli – Vorabend des 16. Sonntages im Jahreskreis

Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse
WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse – Feier der 60-jährigen Kirchenkonsekration
Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse
Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse

Kollekte für die Orgel

Sonntag, 18. Juli – 16. Sonntag im Jahreskreis

Winterbach	10.30 h	Hochamt
Basilika	10.45 h	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
Bliesen	14.30 h	Taufe

Basilika

18.00 h Heilige Messe

Kollekte für die Orgel



Aus unserer Pfarreiengemeinschaft

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft sind verstorben am:

21. Mai	Herr Wendelinus Bellack	St. Wendel	79 Jahre
31. Mai	Herr Robert Salm	St. Wendel	74 Jahre
4. Juni	Frau Ute Weisgerber	St. Wendel	73 Jahre
7. Juni	Herr Eduard Theobalt	Urweiler	90 Jahre
12. Juni	Herr Hans Jürgen Schuh	Leitersweiler	62 Jahre
12. Juni	Frau Margot Malter	St. Wendel	92 Jahre
16. Juni	Frau Gerlinde Roszyk	St. Wendel	77 Jahre

Gemeindegesang

im Gottesdienst wieder möglich



Seit 11. Juni d.J. ist der Gemeindegesang in unseren Gottesdiensten wieder möglich. Das gibt unseren Gottesdiensten

wieder ihre Qualität zurück, selbst wenn wir vorerst weiter in geschlossenen Räumen die Maske tragen müssen. Da wir aus Hygiene- und Sicherheitsgründen noch kein GOTTESLOB auslegen dürfen, bitten wir Sie, Ihr eigenes GOTTESLOB mitzubringen. Wenn allmählich die Normalität zurückkehrt, hoffe ich, dass sich unsere Gottesdienste wieder füllen werden. Bleiben wir dennoch weiterhin vorsichtig und behutsam!

Klaus Leist, Pastor

Zentralbüro wieder geöffnet

Das Zentralbüro sowie das Büro in Bliessen dürfen aufgrund der neuen Dienstanweisung des Bistums wieder für den Publikumsverkehr geöffnet sein. Nach den vielen Monaten, in denen wir aufgrund der Sicherheits- und Hygienebestimmungen das Büro geschlossen halten mussten, freuen wir uns wieder auf die persönlichen Begegnungen. Bitte achten Sie aber darauf, dass wir vorerst noch auf die Mas-

kenpflicht bestehen – Hände-Desinfektionsmittel haben wir für Sie zur Verfügung! Seien Sie also herzlich willkommen – wir freuen uns auf Sie!





Die Feier der Taufe

Aufgrund der derzeit noch bestehenden Sicherheits- und Hygienevorschriften dürfen nur Einzeltaufen gefeiert werden. Für das 2. Halbjahr 2021 haben wir insgesamt für unsere Pfarreiengemeinschaft 30 Tauffeiern vorgesehen. Um allen Taufspendern sowie den Organisten und Küstern einen verbindlichen Dienstplan zuzusichern, bitten wir alle Eltern, die ihr

Kind taufen lassen möchten, sich an diesem Plan zu orientieren. Der jeweils aktuelle Taufplan mit freien Terminen finden Sie auf unserer Homepage. Bitte melden Sie sich im Zentralbüro zur Anmeldung an - dort erfahren Sie Näheres! Wir freuen uns auf Sie!

Klaus Leist, Pastor

Ökumenischer Hoffnungsgottesdienst

Ich war fremd und
obdachlos und ihr habt
mich aufgenommen.

Mt 25, 35

del.

Anmeldungen zu diesem Gottesdienst beim Evangelischen Gemeindeamt, Telefon: 06851/2500.

Herzliche Einladung

zum ökumenischen Hoffnungsgottesdienst am Mittwoch, 14. Juli 2021, um 18.00 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche St. Wendel.

Pfarrer Erwin Recktenwald, Kooperator



So kennen wir ihn: strahlend, lachend, freundlich, immer gut drauf, menschenfreundlich, -zugewandt, kraftvoll, energiegeladent und bunt: „unseren“ Pater Joachim Wernersbach. Als Abt Mauritius von der Benediktinerabtei in Tholey mich im Frühjahr 2015 fragte, ob ich bereit wäre, Frater Joachim als Praktikanten auf seine Diakonenweihe hin zu begleiten, habe ich sofort ja gesagt, weil ich ihn schon einige

Wochen kennen und schätzen. Er ist ein Mann, der die Menschen um sich herum glücklich macht und ihnen ein Stück Frieden bringt.

Zeit aus der Abtei kannte. Nach seiner Diakonenweihe am 26. Juli 2015 fragte Abt Mauritius nochmals, ob ich bereit wäre, Frater Joachim zur Priesterweihe zu begleiten. Die Antwort war wiederum schnell und eindeutig: Ja. Nach seiner Priesterweihe am 16. Juli 2017 äußerte Pater Joachim dann den Wunsch, hier in unserer Pfarreiengemeinschaft einen Teil seines priesterlichen Dienstes auszuüben, und Abt Mauritius beauftragte ihn mit der Seelsorge in der Altenhilfe unserer Stiftung Hospital. In diesen vergangenen Jahren hat sich Pater Joachim in fast allen Bereichen der Seelsorge bei uns mit großem Engagement, priesterlichem Eifer und Freude eingebracht und hat sich bei den Menschen hohe Anerkennung und Dankbarkeit erworben.

Abt Mauritius hat dem Wunsch von Pater Joachim entsprochen, noch mehr als bisher in der Seelsorge tätig zu werden, und hat ihn für drei Jahre als Seelsorger in der Diözese Görlitz freigestellt. Aus diesem Grund wird sich Pater Joachim Ende Juni von uns verabschieden und diesen neuen Dienst am 1. Juli d.J. in einer Pfarreiengemeinschaft an der polnischen Grenze antreten.

Er wird uns fehlen! Ich habe Pater Joachim jedoch versprochen, dass er bei seiner Rückkehr wieder hier mit uns und für uns seinen priesterlichen Dienst tun kann, was er gerne und dankbar erwidert hat. Er kommt also wieder!

Vielen herzlichen Dank sage ich Pater Joachim für seine Mitbrüderlichkeit, die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Team und mir; für sein unerschütterliches Glaubenszeugnis; für alle diakonalen und priesterlichen Dienste, die er ausgeübt und für seine Liebe, die er den Menschen hier bei uns geschenkt hat. Von Herzen wünsche ich ihm einen guten Start in der neuen Pfarreiengemeinschaft, Glück, Gesundheit und Erfolg, vor allem Gottes begleitenden Segen und den Beistand des heiligen Benedikt und des heiligen Wendelin! Auf Wiedersehen, lieber Joachim!

Gleichzeitig gilt aber auch Abt Mauritius Choriol OSB von Herzen ein großes DANKE, dass er Pater Joachim für alle Dienste bei uns immer wieder großzügig freigestellt hat!

Klaus Leist, Pastor

St. Wendel St. Wendelin



Gottes Nähe und Liebe lässt sich nicht von einem Virus aufhalten

„Gottes Nähe und Liebe lässt sich nicht durch ein Virus aufhalten oder beschränken“, sagte Pastor Leist am Fronleichnamstag den Bewohnern und Mitarbeitern der Altenhilfe in der Stiftung Hospital. Auf der Wiese im Innenhof der Stiftung Hospital feierte Pastor Klaus Leist bei strahlendem Sonnenschein mit den Bewohnern und Mitarbeitern eine eucharistische Andacht. In seiner Ansprache machte er den Menschen Mut und

dem Sonnenschein mit den Bewohnern und Mitarbeitern eine eucharistische Andacht. In seiner Ansprache machte er den Menschen Mut und

sprach ihnen Hoffnung in dieser schweren Zeit zu, denn die Menschen dürfen gewiss sein, dass Gott da ist und niemanden mit seiner Liebe und Menschenfreundlichkeit im Stich lässt. Er ist seiner Verheißung nach alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns. Die Feier endete mit dem eucharistischen Segen mit der Monstranz am geschmückten Altar, der von den indischen Ordensschwestern und Mitarbeiterinnen des Hauses gestaltet war, und dem Lied „Großer Gott, wir loben dich.“ Musikalisch wurde die Andacht von der Männerschola des Wendelinus-Chores unter der Leitung von Stefan Klemm sowie von Dr. Uwe Leismann an der Violine mitgestaltet.

[Foto: Jürgen Berberich]



Wendelskuchentag

Der 5. Juli 1360 war für unsere Pfarrgemeinde St. Wendel ein großer Festtag: An diesem Tag wurden die Gebeine des heiligen Wendelin von der Magdalenenkapelle in den Hochchor der neuen

Kirche übertragen. Die St. Wendeler Frauen haben damals Brote gebacken und sie in die Feier der Heiligen Messe mitgenommen, um sie segnen zu lassen. Seit dieser Zeit nennt man diese Brote „Wendelskuchen“. In der Folgezeit wurde diese Segnung zur Tradition.

In einer Chronik lesen wir: "Bei der Übertragung der Gebeine des Heiligen aus der Magdalenenkapelle in den Chor der Pfarrkirche fand man (...) denselben unversehrt noch wohl erhalten und mit dem Mantel bekleidet, den er zu Lebzeiten trug." Ein anderes Ereignis erzählt aus dem 2. Weltkrieg: Ein Tag, nachdem der Krieg ausgebrochen war (2. September 1939), hat man die Gebeine des Heiligen in den tiefen dreistöckigen Keller des Küsterhauses neben der Kirche gebracht, um sie vor den Kriegsgefahren zu bewahren und zu beschützen. Nach dem Krieg wurden sie dann am 9. Mai 1945 in einer kleinen Feier wieder in die Kirche zurückgebracht.

In diesem Jahr feiern wir den „Wendelskuchentag“ zum 660. Mal am **Montag, 5. Juli 2021, um 18.00 Uhr**, mit einer Eucharistiefeier in der Wendelskapelle und segnen anschließend kleine Brote. Seit 2013 haben wir diese nicht nur an die Kirchenbesucher und an den Publikumsverkehr im Zentralbüro verteilt, sondern ebenso an eine Institution in der Stadt, die auch in der Beziehung zu unserer Pfarrei und dem heiligen Wendelin steht, um so die Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. Diese ausgewählten Institutionen waren bisher die Polizeidienststelle in der Mommastraße, das Hospiz am Marienkrankenhaus, die Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare im Missionshaus, das Lehrerkollegium des Arnold-Janssen-Gymnasiums, der städtische Bauhof der Kreisstadt St. Wendel, das Rathaus in St. Wendel und im vergangenen Jahr das Technische Hilfswerk (THW). Auch in diesem Jahr wird wieder eine

Einrichtung bedacht, die dann in der Heiligen Messe bekannt gegeben und von Vertretern des Pfarrgemeinderates mit den gesegneten Broten und dem Wendelinuströpfchen besucht wird.

Es wäre ein schönes Zeichen, wenn auch die Gläubigen, die diesen Gottesdienst besuchen, ihr(e) Brot(e)/ihren Kuchen zum Segnen mitbringen würden.

Bitte melden Sie sich für diesen Gottesdienst im Zentralbüro an.

Klaus Leist, Pastor



Deduc me Domine in via tua, et ingrediar in veritate tua.

(Ps 86,11)

Weise mir, Herr, Deinen Weg, und ich werde ihn gehen in Treue zu Dir

Am 6. Juni d.J. spendete Bischof Dr. Stephan Ackermann in der Abteikirche in Tholey dem Benediktinermönch Wendelinus Naumann die Priesterweihe. Pater Wendelinus trägt nicht nur den Namen unseres Patrons, sondern hat auch eine enge Beziehung zu ihm und in den vergangenen Jahren immer wieder über ihn geschrieben und veröffentlicht.

Am Sonntag, 18. Juli d.J., wird Pater

Wendelinus in unserer Basilika im Hochamt um 10.45 Uhr einen Primizgottesdienst feiern und den Primizsegen erteilen. Die Gottesdienstbesucher sind eingeladen, den Primizsegen nach dem Hochamt auch einzeln zu empfangen. Hierzu sind alle Gläubigen aus unserer Pfarreiengemeinschaft herzlich eingeladen!

Klaus Leist, Pastor



Arbeiten an der Wendelskapelle

Die Arbeiten an der Wendelskapelle gehen nun zügig voran und ihrem Ende entgegen. Die Kleinkläranlage ist fachmännisch in den Boden eingebaut, die Drainage rund um die



Kapelle gelegt und danach erfolgt die Verlegung der Verbund-/Randsteine um die Kapelle. Der Fortgang der Außenarbeiten hängt natürlich von der Wittersituation ab und muss unternehmensbe-

dingt kurzfristig nochmals unterbrochen werden. Unsere Architektin prognostiziert den Abschluss der Maßnahme bis spätestens Ende August/Mitte September d.J.

Klaus Leist, Pastor

St. Wendel St. Anna

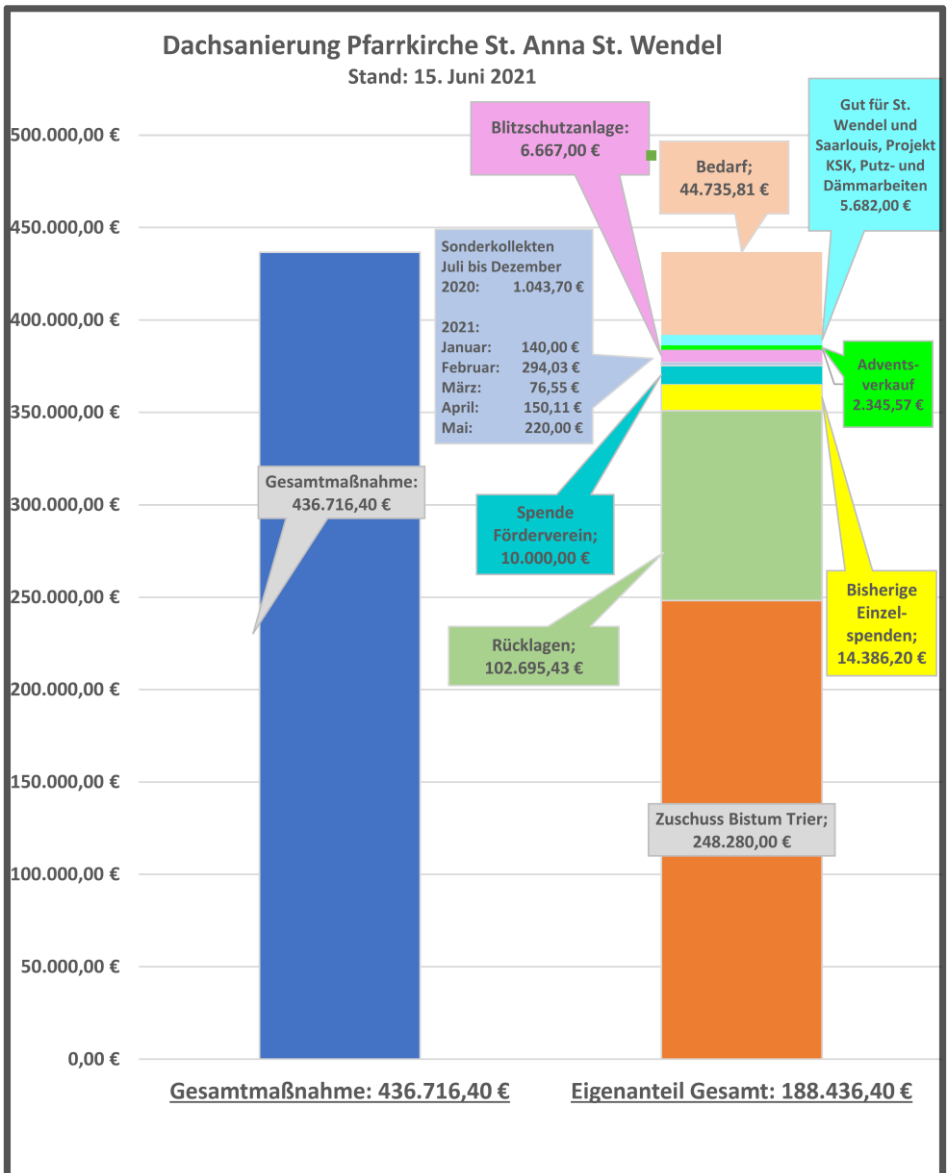
Konsekration unserer Kirche am 16. Juli 1961

Im Auftrag des damaligen Erzbischofs von Trier, Dr. Franz-Rudolf Bornewasser, konsekrierte Weihbischof Dr. Bernhard Stein am 16. Juli 1961 unsere Pfarrkirche St. Anna. Im Krieg zerstört und danach wieder aufgebaut, konnte ab diesem Zeitpunkt die Kirche wieder ihrer vollen Bestimmung übergeben werden. Für die Pfarrangehörigen damals eine große Freude, aber auch eine Ermutigung, ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen. Hieran wollen wir mit einem Festgottesdienst, Samstag, 17. Juli 2021, um 17.30 Uhr in der Vorabendmesse erinnern und dem Herrn danken, dass er sein Haus unter uns gebaut hat: Ein Haus voll Glorie schauet!



Da wir derzeit aus Sicherheits- und Hygienegründen kein großes Fest anlässlich dieses 60-jährigen Jubiläums feiern können, werden wir uns etwas einfallen lassen, damit dieser Tag auch gebührend gewürdigt wird.

Klaus Leist, Pastor



Am 1. Juli letzten Jahres begann die Dachsanierung an unserer Pfarrkirche St. Anna, die kurz vor Weihnachten 2020 abgeschlossen werden konnte. Die Nebenarbeiten mit der Elektrik werden wohl bis Ende Juli abgeschlossen sein, so dass Rendantur und Bistum die genaue Bau-Endabrechnung erstellen können, damit wir die endgültigen Zahlen haben und somit wissen, wie die Endsumme der Ausgaben, die Zuschüsse des Bistums wie auch der Eigenanteil aussehen werden. Wie

aus den Finanzierungssäulen zu erkennen ist, haben wir im vergangenen Jahr Großartiges geschultert: Die Arbeiten wurden von allen Firmen zu unserer vollsten Zufriedenheit fachmännisch kompetent ausgeführt und auch unsere Anstrengungen, Spendengelder durch vielfältige Aktionen zu akquirieren, waren sehr erfolgreich: Für unseren Eigenanteil von 188.436,40 €uro haben wir bis 15. Juni d.J. insgesamt 41.005,16 €uro eingespielt! Dieses Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen und ich danke jedem einzelnen Spender, der hierzu beigetragen hat, sehr herzlich!

Dennoch dürfen wir nichts unversucht lassen und auch in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, noch den Restbetrag von 44.735,81 €uro zu finanzieren. Hierfür sind schon einige Aktionen im 2. Halbjahr ins Auge gefasst, die uns vielleicht unter die 40.000-Marke bringen könnten. Bitte helfen Sie auch weiterhin großzügig mit, dass wir in den nächsten Monaten dieses Ziel erreichen können. Besten DANK und ein herzliches Vergelt's Gott!

Unsere Konten der Kath. Kirchengemeinde St. Anna:

Kreissparkasse St. Wendel: IBAN: DE33 5925 1020 0000 0060 07

Bank1 Saar:

IBAN: DE30 5919 0000 0402 7570 00

Klaus Leist, Pastor



Maiandacht in St. Anna

Am letzten Sonntag im Mai hat die kfd St. Anna um 18.00 Uhr zur Maiandacht in die Annenkirche eingeladen. „Nicht an der Mariengrotte?“, fragte ein Besucher. „Nein, aus organisatorischen Gründen in der Kirche“. 52 Besucher kamen von nah und fern zur Andacht. Edda Klein und Ellen Möller lasen abwechselnd Texte zur Marienfeier. Ihr Tenor war, dass wir uns in dieser Andacht einer besonderen Seite von Maria bewusst werden sollten, Marias Offenheit und Hingabe, aber auch die Steine, die ihr in den Weg gelegt wurden. Von der Empore trugen Sängerrinnen der Schola Marienlieder vor,

souverän begleitet von Michael Klein an der Orgel.

Vor dem Altar war das Marienbild festlich mit Kerzen geschmückt und zum Schluss erklang das bekannte Marienlied „Segne Du, Maria, ...“.

Anne Geiger



Richtfest im Pfarrgarten St. Anna

Wie im letzten Pfarrbrief schon angekündigt, haben wir am letzten Samstag im Mai das Richtfest für unseren neuen Ofen begangen. Nach dem Gottesdienst hat unser Pastor Klaus Leist die Gemeinde auf das bevorstehende Richtfest hingewiesen und viele sind der Aufforderung gefolgt, an der Zeremonie teilzunehmen. Leider konnten wir Corona-bedingt nicht in dem angemessenen Rahmen feiern, wie es dem Anlass gebührt, aber viele Gottesdienstbesucher haben mit gesetztem Abstand, aber leider ohne das obligatorische Gläschen, dem Richtfest gelauscht. In der Zeit, als

der Gottesdienst noch stattfand, hatte die Familie Keller den Ofen kräftig angeheizt, damit die Zuschauer sehen konnten, wie das erste Einbrennen von statten geht. Nachdem sich die Gemeinde versammelt hatte, bestiegen Klaus und Christel Keller das Dach, um das Richtfest traditionell zu beginnen. Christel Keller war zudem noch in alter Zimmermannstracht, die ihr aufgrund ihrer Ausbildung auch standesgemäß zustand. Mit der Begrüßung hat dann Klaus Keller begonnen und in Reim-Form auch auf den Zweck des Ofens hingewiesen: „Oh, gib uns unser täglich Brot“, so beten wir zu unserem Gott. Mag dabei wohl auch insgeheim dasjenige verstanden sein, was man benötigt zum Verzehr, bei jedem Tages Wiederkehr“. Auch bedankte sich der Redner bei den Helfern und Sponsoren und bat nun zuletzt unseren Pastor, den Segen zu sprechen: „Um seinen Segen bitten wir für dieses neue Bauwerk hier. Halt schützend drüber deine Hand, verschone es vor Sturm und Brand, vor großem Schaden es bewahre, für jetzt und viele weitere Jahre“. Mit dem wichtigen Schluss eines Richtfestes, dem traditionellen Entleeren des Schnapsglases in einem Zug und dem Werfen auf das Gemäuer haben Klaus und Christel Keller wie auch unser Pastor den Ofen offiziell eingeweiht. Doch bevor die beiden vom Dach herabstiegen, haben sie noch das Geheimnis gelüftet, was oben am First die ganze Zeit verhüllt war. Ein Glockenturm kam zum Vorschein und unser Pastor hat die Glocke zum ersten Mal bedient, die nachher das Ende der Backzeit einläutet. Wie schon am Anfang beschrieben, konnten die Zuschauer leider wegen Corona nicht das Glas erheben, wurden aber mit kleinen Geschenken, wie Kerzen, Richtfestgläschen, Schlüsselanhänger und Keksen entschädigt, von denen sie auch reichlich Gebrauch machten. Auch ich möchte mich nochmals auch bei unserem Baurupp bedanken, der den Grundstein für den Ofen gelegt hat, und Dank der Familie Keller, die viele Stunden an Arbeit am Ofen geleistet hat, der nun endgültig fertiggestellt wird. Aber es geht weiter, der Baurupp ist noch lange nicht am Ende und neue Projekte stehen an. Schauen Sie dazu nochmals auf den Beitrag „Mithilfe gesucht“.

Henning Gramlich



Konzert mit Dilian Kushev am 14. Juli 2021

Am Mittwoch, 14. Juli 2021, findet um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Anna ein Konzert mit Dilian Kushev, der „goldenen Stimme“ aus Bulgarien, unter den geltenden Coronabestimmungen statt.

Sie gönnen sich mit dem Besuch eines Konzertes von Dilian Kushev aus Bulgarien ein besonderes Erlebnis. Kirchen und Säle werden durchdrungen vom leidenschaftlichen

Gesang des Baritons Kushev bei sakralen Gesängen, Opernarien sowie folkloristisch geprägten Darbietungen. Aus dem Programm: „Ave Maria“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Panis Angelicus Nessun dorma“, „O, sole mio“, „Halleluja“ und viele mehr.

Der Werdegang des 1974 geborenen Profimusikers Kushev begann schon früh. Er wurde während seines Studiums an der National Music Academy in Sofia entdeckt und bekam zeitnah Angebote in Bulgarien, Italien, Frankreich, Dänemark, der Schweiz und Deutschland.

Kushev hatte 14 Jahre die künstlerische Leitung des Zarewitsch-Don-Kosaken Chores unter sich und gründete 2004 das Ensemble „Alexandrow Don Kosaken“. Mit dieser Formation geht er jährlich auf Tournee.

Unter der Bezeichnung „Arienensemble Tosca“ in Musikkoooperation mit der deutschen Konzertagentur Köln gründete er 2014 die entsprechende Gesangsformation.

Mit mehr als 3000 Kirchenkonzerten in Ost- und Westeuropa sang sich der Bariton in die Herzen der Zuhörer und Zuschauer, wobei das ansprechende Wesen des Künstlers eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte und spielt.

Dilian Kushev ist Profimusiker, Sänger und Produzent und kann auf eine beachtliche Karriere zurückschauen. Dilian Kushev's Markenzeichen ist sein facettenreicher Bariton. Tief wie ein Bass und hell wie ein Tenor. Nicht zu vergessen, die Gründung des Ensembles Sacralissimo.

Das Konzert findet unter den geltenden Coronabestimmungen für Konzerte statt. Es ist eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern möglich. Die Vorlage eines aktuellen, negativen SARS-CoV-2 Test oder Nachweis über Genesung oder Impfung der Besucherinnen und Besucher ist erforderlich. Die Teilnehmer werden gebeten, sich im Zentralbüro der Pfarreiengemeinschaft, Telefon 06851/939700, anzumelden.

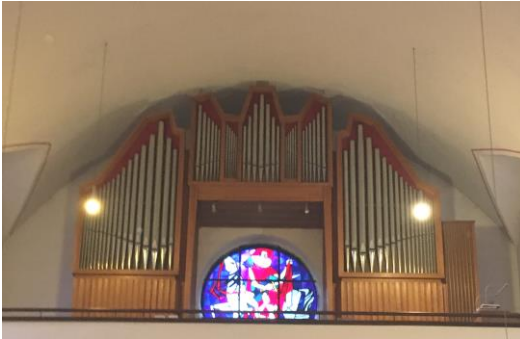
Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Henning Gramlich



Die Orgel der Kirche St. Martin in Niederlinxweiler

Die Kirche St. Martin, Niederlinxweiler, war 1934 eingeweiht worden, verfügte aber fast dreißig Jahre nur über ein kleines altes Harmonium und danach über eine elektrische Orgel der Firma Dereux. 1992 regte Pfarrer Herbert Jung an, dass man nach einer gebrauchten Pfeifenorgel Ausschau hielt. Die Initiative „Neue Orgel für St. Mar-



tin“ machte das Projekt bekannt, veranstaltete geistliche Abendmusiken mit entsprechenden Kollekten und führte Haussammlungen durch. Ansehnliche Beträge stifteten die katholische Frauengemeinschaft, die Barbarabrudderschaft, das Team der Kirchenraumpflegerinnen und Einzelpersonen. Zu dieser Zeit konnte auch das Bistum einen Zuschuss in Höhe von 25 Prozent der Kosten gewähren.

Daher wagte man Erkundungen bei Orgelbauern und hatte Glück: Orgelbaumeister Peter Vier aus Friesenheim-Oberweiler im Schwarzwald, der 1988 in der evangelischen Kirche, St. Wendel, gearbeitet hatte, bot ein Instrument an, das die württembergische Firma Link 1961 in der evangelischen



Kirche Meßstetten (Schwäbische Alb) um ein rückwärtiges Fenster herum gebaut hatte. Es passte auch zentimetergenau um das St.-Martins-Fenster in Niederlinxweiler.

Spieltisch mit 2 Manualen

Domorganist Josef Still (Trier) bestätigte dieser Orgel eine überzeugende Architektur, gute Disposition (17 Register) und hochwertiges Pfeifenmaterial. Peter Vier hatte versichert, dass das gründlich überholte Instrument Generationen überdauern könne, da die Verschleißteile noch nach Jahrzehnten beschaffbar bleiben würden.

Im Frühjahr 1997 wurde die Empore für den Einbau der Orgel vorbereitet. Die alten Bänke, die der Kirche einst geschenkt worden waren, waren schon in eine in Eppelborn neu errichtete Kapelle umgezogen. Die nun erforderlichen Klappstühle hatte sich der damalige Kirchenchor Niederlinxweiler/Remmesweiler „ersungen“. Die Wendeltreppe musste

um 90° weitergedreht und somit drei Stufen höher werden, sie verursachte außerdem kleinere Umbauten an der Orgel. Damit der Fußboden saniert werden konnte, seilten starke Männer die Dereux-Orgel ab.

Von guten Wünschen begleitet, legte die Link-Orgel am 26. Mai den zweiten Teil ihres Reiseweges zurück. Drei Tage später, am Fronleichnamsfest, konnte man die auf Hochglanz gebrachten Prospektpfeifen im schön aufgearbeiteten Gehäuse bestaunen; den nötigen Sockel hatten die Orgelschreiner vorzüglich angepasst. Am 17. Juni war das Instrument spielbereit.

Disposition der Orgel: Manual I (C-g^{'''}): Prinzipal 8', Gemshorn 4', Oktave 4', Rohrpommer 4', Hohlflöte 2', Mixtur 1 1/3 fach

Manual II (C-g^{'''}): Gedeckt 8', Metallflöte 4', Principal 2', Terzian 2', Scharfzimbel 1' 3 fach, Oboe 8'

Pedal (C-f[']): Untersatz 16', Singend Octave 8', Holzflöte 4', Zink 3fach, Trompetenbass 8'

Koppeln: II-I, I-P, II-P

Freie Kombination, Tutti, Crescendo-Walze

Dr. Margarete Stitz

Redewendungen aus dem kirchlichen Raum

So sicher wie das Amen in der Kirche

Bedeutung: etwas ist vollkommen und absolut sicher

Herkunft: Wenn etwas unverrückbar feststeht, dann ist es so sicher wie das sprichwörtliche "Amen in der Kirche". Das Wort "Amen" stammt von der hebräischen Wortwurzel "amn" ab, was "fest/zuverlässig sein" bedeutet. "Amen" wird in den meisten Fällen mit "So sei es" übersetzt. Christen haben das Wort aus der jüdischen Tradition übernommen und benutzen es am Ende eines Gebets zur Bekräftigung des Gesagten. In der Liturgie ist es die am häufigsten verwendete Akklamation und hat einen beipflichtenden Charakter. Wer also einen Gottesdienst in der Kirche besucht, kann sicher sein, in dessen Verlauf das Wort "Amen" zu hören.

Christoph Brüwer

Christsein in der Corona-Krise



Dr. Margarete Stitz,
Oberstudienrätin a.D.,
Lektorin in St. Martin
Niederlinxweiler

Ich sehe diese Pandemie als Hinweis auf die Grenzen, die der Natur des Menschen gesetzt sind.

Mir macht große Sorge, dass viel mitmenschliche Wärme verloren geht und manche Menschen sogar um ihre wirtschaftliche Existenz bangen müssen.

Mir macht Mut und Hoffnung, dass mit der Erforschung einer Krankheit ihre Überwindung näher rückt. Mir helfen das Gottvertrauen, das eine Christin kennzeichnet, und die Erwartung, dass die Anstrengungen der Wissenschaft zum Ziel führen.

Die Kirche bedeutet mir in dieser Zeit eine Konstante, die Kraft gibt. Ich bin dafür dankbar, dass auch in unserer kleinen Gemeinde in Niederlinxweiler Gottesdienste stattfinden können. Ein gutes Zeichen: Eine Maiandacht war nicht schlechter besucht als die Sonntagsmessen. Vielleicht gilt jetzt das alte Wort: „Not lehrt beten“.

Bei mir hat sich in den vergangenen Monaten wenig geändert, da ich es gewohnt bin, allein zu sein. In der Kirche ist mein Stammplatz inzwischen auf der Empore, wo wir als kleine spontane Schola den Gesang der Lieder aufrechterhalten.

Was ich den Menschen sagen möchte: Wir werden lernen müssen, mit der Gefahr zu leben. Als ehemalige Deutschlehrerin darf ich hier den Dichter Friedrich Hölderlin zitieren: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“

Pfarreiengemeinschaft St. Wendel

Seelsorger	<p>Pfarrer Klaus Leist Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de</p> <p>Kooperator Pfarrer Erwin Recktenwald Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 77 093 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: erwin.recktenwald@gmx.de</p> <p>Kooperator Bernhard Zöllner Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/80 00 240 * Mobil: 01 63/56 71 379 E-Mail: bamzoellner@gmail.com</p> <p>Diakon Andreas Czulak Remigiusstraße 2 * 66606 Bliesen Telefon: 06854/8530 E-Mail: andreas.czulak@freenet.de</p>
Zentralbüro	<p>Pfarrbüro an der Basilika in St. Wendel Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de * Homepage: www.pg-wnd.de Sekretärinnen: Rita Schröder, Gabi Marx, Cornelia Kreuz und Marina Bechtel Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr Mittwoch ganztägig geschlossen! 14.00 – 16.30 Uhr</p>
Büro Bliesen Remigiusstraße 2 66606 Bliesen	<p>Telefon: 06854/8530 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de Öffnungszeiten: Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr</p>

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

Pfarrbrief Nr. 11 vom 19. Juli – 29. August 2021: **28. Juni 2021**

Pfarrbrief Nr. 12 vom 30. August – 19. September 2021: **16. August 2021**

